

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 15

Artikel: Helvetische Waschtrommel : von Strategen, Bürokraten und andern Saubermachern
Autor: Volken, Marco R. / Guhl, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetische Waschtrommel

Von Strategen, Bürokraten und andern Saubermachern

Marco R. Volken

Die Parlamentarier und Parlamentarierinnen erschienen unerwartet zahlreich zum Festakt «150 Jahre Bundesversammlung». Welch ein Vorbild für das gemeine Volk! Es ist dabei nicht nebensächlich zu wissen: Die Herren und Damen bezogen für diese Feierstunde der Nation ein Tages-Sitzungsgeld.

Ursula Koch zum Partei-«Kochbuch» von Peter Bodenmann: «Ich sehe keine inhaltlichen Differenzen!» Das mag, wenn auch etwas einäugig gesehen, im grossen und ganzen stimmen. Die SP-Parteipräsidentin sollte sich aber eine echt politische Brille posten: Dann sähe sie, wie gross die strategischen Unterschiede zwischen ihr und dem Walliser Polit-Fuchs sind.

Basler Justizaffäre? Je mehr Dinge ans Licht kommen, desto mehr erscheint das Ganze als juristische Farce. Blosser Vorbereitung also auf die Basler Fasnacht und ihre Sujets?

Wir sind in der Situation einer Mannschaft, die den Trainer vor der Meisterschaft wechselt». Das der Kommentar von LdU-Nationalrätin Grendelmeier zur überraschenden Demission des Parteipräsidenten. Wie Recht sie hat! Es ist wirklich Zeit, dass «Dutti» mit einem Steinwurf aus dem Jenseits die desorientierten Landesringler zu neuen Taten aufschreckt.

Am Morgen um drei Uhr hatten die Bundesräte Delamuraz und Felber

1992 das Schweizer Volk wissen lassen, das eigentliche Ziel der schweizerischen Aussenpolitik sei nicht der Beitritt zum EWR, sondern zur EU. Und zwar nach einem üppigen Nachtessen. Das war aus dem Munde des scheidenden Staatssekretärs Blankart zu vernehmen. Da kann man wohl nur seufzen: Herr verzeihe ihnen, denn sie wussten nicht mehr, was sie taten.»

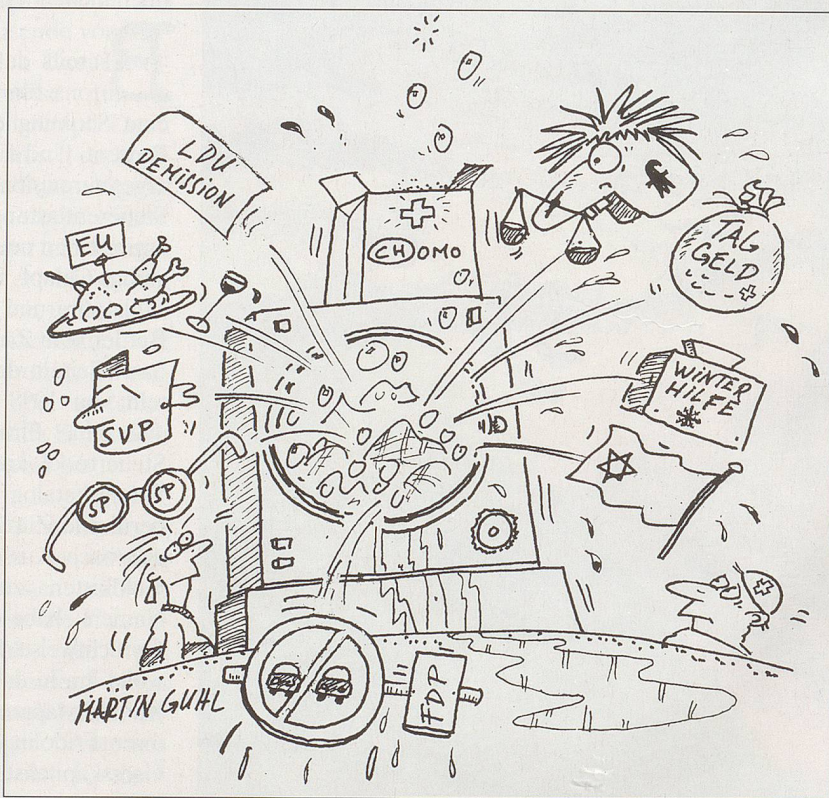
Jeder Mix von Massnahmen muss möglich sein, wenn er dem Ziele dient!

häuten: Sie will mehr Biss zeigen, mehr ellbögel, nicht nur Mehrheitszutragerin sein! Den ersten, den der Obwaldner richtig biss, war ausgerechnet Parteifreund und Aussenminister Cotti. Weil diesen auch Netanyahus Ehrung der jüdischen «Sonderfreunde» der Schweiz nicht davon abhalten konnte, den israelischen Ministerpräsidenten zu empfangen. Netanyahu hatte den helvetischen Bundespräsidenten schliesslich in der Knesset gelobt.

Die Beschäftigten bei Versicherungen und Banken haben ihre Lohnkurve in den letzten 10 Jahren um 12 Prozent steigen sehen; die kantonalen Beamten dagegen mussten sich mit einem Plus von mickrigen zwei Prozenten und die Bundesbeamten mit winzigen 0,2 Prozentchen durchs Leben schlagen. Das macht begreiflich, warum wir mitten in einer Kampagne zur Wiederankurbelung der Winterhilfe stecken.

Die SVP-Jungtürken, Generalsekretär Martin Baltisser und Pressechef Jean-Blaise Defago,

hieben vor ihrer Abreise nach Südafrika kräftig auf die Parteipauke. Von wegen Nein-Sager-Partei. Entweder seien bei ihrer Rückkehr aus den Ferien klare Perspektiven und Massnahmen absehbar oder sie verliessen allenfalls ihre Posten, so ihre mutigen Worte. Nunmehr haben die beiden nach einer «gründlichen Aussprache» sich Asche auf's blondierte Haupt gestreut. Und «gewisse Fehler» eingestanden. Das nennt sich «SVP-Aschermittwoch».



Selbst wenn es darum ginge, einmal Blocher rechts oder ein andermal Frau Koch links zu überholen.» So illustrierte FDP-Parteipräsident Steinegger die Vorwärtsstrategie seiner Partei. Wenn ihm das Überholen tatsächlich gelingt, so steht der Urner als Olympia-Sieger im Slalom zum voraus fest.

An der DV der CVP erklärte Parteipräsident Durrer den Delegierten den neuen Kurs: Die CVP will sich